

Kamenz Wochenchrift.

Stadtverwaltung Kamenz
Stadtarchiv

51

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes u

des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Per Abends einzusenden. — Auswärtige Annahmestellen In Ver

jährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate zc. sind bis Dienstags und Freitag rate sind: In Adligsbrück bei Herrn Kaufm. Pöschel. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach, Herren Haafenstein und Begler und Herrn S. Engler.

Nr. 1.

Donnerstag, den 4. Januar

1872.

Erkennung.

den eine Kaiserliche Ober-Post-Direction errichtet, an welche die bisher von der Kaiserlichen Oberwaltungs-geschäfte für die Kreisdirectionsbezirke Dresden und Bautzen übergehen.

Kaiserliche Ober-Post-Director.

(83.) Leh.

Dank.

I. und II. Bürgervereins, des Männergesangvereins und des Viederkranzes, sowie vieler einzelner Jahre möglich geworden, Einhundert und sechzehn armen und wüthigen Schülern und Schülerinnen

den wir hierdurch aufrichtigen, innigen Dank!

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Sichel.

Bekanntmachung.

dem Häusler Kentsch zu Panschwitz am 4. d. M. aus seiner unverschlossenen Wohnstube eine zweigewölbte eisernen Biffern, goldnen Zeigern und Datumzeiger auf dem Zifferblatte, auf dem der Name „Lehmann“; was zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen andurch zur öffentlichen Kennt-

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.

Bekanntmachung.

den 26. Januar 1872
Vormittags 10 Uhr

gegen sofortige Bezahlung in der Wohnung des Gerichtsschöppen Urbig meistbietend versteigert werden.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.

Neujahr

An der Schwelle des Jahres, des neuen Jahres, den wir ein Jahr nennen, blickt der menschliche Geist sinnend zurück und vorwärts — auf das Ver- ronnene und dem Kommenden entgegen. Wie Traumbilder ziehen mit ihrer wechselnden Ein- drücken die Begebnisse des vergangenen Jahres an unseren Gedanken vorüber, während bald roh hoffend, bald bang erwartend der Blick den Tagen des neuen Jahres entgegenweist.

Die Jetztzeit, in der die Ereignisse, die That- en, das Schaffen und Arbeiten, großartige und tühne Projecte und Unternehmungen, kurz Alles mit feberhafter Eile vorwärts drängt, in der ich in wenig Monaten, ja nur Wochen und Tagen weltgeschichtliche Epochen vollziehen, die ontzt zu ihrer Entwicklung an- wurften, treibt immer gewaltig vorwärts mit in den mächtigen Ge- richt den Gang der Zeit begrün- dalt, über den Luther's himmlische Seite. So arbeiteten die best- Das eine ein Jahr des furcht- und der herrlichsten Siege, da a- ieblichen Friedens. Friedensge- eutschen Vaterlande; Gruf in en tapfern Kriegern; heiße Thrä- edächtniß den gefallenen Helde- es großen Siegeskampfes! Nun- ber auch die große Siegesark- umsgeschichtete schöne deutsche Ne-

51r Jahrgang.

einheitlichen Einrichtungen: jede Provinz soll Eins werden mit der andern auch in den Ge- bräuchen und Gewohnheiten des täglichen Lebens. Welch große Menge langgewöhnter Begriffe und Ausdrücke fällt auf ein Mal und neue Berech- nungen, neue Maße, neue Raumlehren treten ein. Doch der strebsame menschliche Sinn wird sich die wohlgemeinte Neuerung, wie schon so vieles Neue, ebenfalls zu eigen machen und ein großartiger Fortschritt in der deutschen Cultur wird vollzogen seyn. Ein neuer Factor ist es ja für Deutschlands gedeihliche Zukunft: Eine Sprache, ein Oberhaupt, ein Maß und Ge- wicht, ein Geldwesen und — Gott gebe es! — auch ein einiger, edler Sinn!

Und auch in unserm engeren Kreise möge dies die Lösung seyn! Ein günstiger Stern ist uns im letztverflohenen Jahre aufgegangen, ein heiß gegebter Wunsch in Erfüllung gegangen. Die wohlthätigen Wirkungen des eröffneten Welt- verkehrs für Gewerbe, Handel und Industrie unserer Stadt und Umgegend werden sich mehr und mehr äußern, Fleiß und Thätigkeit wer- den sicherlich in gewohnter Weise weiter herr- schen und die nicht geringen Opfer aufwiegen, die im Ganzen und Kleinen durch die neuen Verhältnisse esfordert werden.

Darum Glück auf! im neuen Jahre zum Fort- schritt und zur Wohlfahrt!

Kamenz, am 1. Januar 1872.

Weitereignisse.

Kamenz, 2. Jan. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes ist durch Herrn Bürgermeister Sichel in angemessener Weise die Einweisung der neu und beziehentlich wiedergewählten Herren Stadtverordneten, Erasmänner und Mitglieder des Bürgerausschusses vollzogen worden.

— In wohlwollender Berücksichtigung der Interessen der Stadt Kamenz und der nach der Landesgrenze zu gelegenen Ortschaften hat sich die sächsische Staatsregierung noch entschlossen in der Nähe des Waldhofes und zwar auf dem Areal des Langenholzes eine Haltestelle an Güterstation zu errichten. Die Communerwer- tung von Kamenz hat durch einhelligem Beschluß das dazu nöthige Terrain unentgeltlich abge- treten und ist bereits von der Staatsregierung die Anweisung zur Abholung dieses Platzes er- gangen.

— Den Pflinglingen der Kinderbewahranstalt wurde am Neujahrstage im Schulprüfungs- saal zu Stände gekommen durch reichliche Spenden eine Weihnachtsbeiseherung bereitet, die den Zeugen einen herzerquickenden Eindruck be- wirkte. Der wohlthätigen Anstalt steht die Freude bevor, ein langersehntes Mhl durch Bau eines eignen Hauses zu besitzen, zu welchem die Stadtkom- mission den Bauplatz (die Hälfte des Gartens an der Vorbergasse neben der Pfortentreppe) unentgelt- lich überlassen hat.

— Vom 1. Jan. an befördert auch die

menz-Bauzner Post Personen nach Wiesa (von Kamenz 3 Ngr.), Panschwitz (6 Ngr.), Schwein- erden (7 Ngr.), Siebitz (8 Ngr.), Lehn- dorf (9 Ngr.), Liebon (11 Ngr.), Brischwitz (12 Ngr.), Bloaschütz (14 Ngr.); der Gesamt-Fahrt- preis nach Bauzen ist 18 Ngr. — Die Bischofsver- bendera Post fährt vom Bahnhof Bischofs- verda um 3/9 Uhr, aus dortiger Stadt um 1 Uhr Vormittags ab.

Von Neujahr ab wird das einfache Porto für gewöhnliche Briefe schon bei einem Gewicht von 1/10 Loth erhoben, Briefe, die nach dem alten Gewicht 1 Loth wiegen (16 2/3 Gramme), ahlen schon das doppelte Porto (2 Ngr.). Man merke wohl darauf, daß hinfort der einfache Brief nur noch 15 Gramme wiegen darf, d. h. 1/10 Loth. Ebenso dürfen Drucksachen zum einfachen Porto (1/3 Ngr.) nur noch 2 2/3 Loth schwer seyn (40 Gramme), statt wie bisher 2 1/2 Loth. Die Progression steigt nämlich von 40 u 40 Grammen bis 240 Grammen (2 Ngr.). Was über 240 Gramme, aber unter 250 Gramme wiegt, kostet ohne Unterschied 2 Ngr., Sendungen von 250 bis 500 Gramme (1 Pfund) ohne Unterschied 3 Ngr.

Das General-Postamt macht bekannt, daß bei der Signirung der Pakete nach Berlin und nderen großen Städten die Wohnung des Adres- aten nach Straße und Hausnummer nicht nur auf dem Begleitbriefe, sondern auch auf dem Pakete selbst genau bezeichnet werden muß.

Das dem Landtage nächstens zur Verathung vorzuliegende Gesetz über die neue Organisation der unteren Verwaltungsbehörden bestimmt, daß von Gerichtsämtern die Verwaltungssachen ent- nommen und solche nach neuen Formen zu bil- denben Amtshauptmannschaften übertragen wer- den. Solcher Verwaltungsbezirke werden in Sachsen 33, davon in der Laußitz 4, gebildet. Letztere sind: Zittau mit den Städten und Gerichtsämtern Zittau, Ostitz, Reichenau und Großschönau (66 Landgemeinden und 66 Ritter- güter), Löbau mit den Städten und Gerichtsämtern- bezirken Löbau, Bernstadt, Herrnhut, Ebersbach, Neusalza und Weissenberg (114 Landgemeinden und 91 Rittergüter), Bauzen mit den Städten und Gerichtsamtsbezirken Bauzen, Schirgiswalde, Königswartza und Bischofsverda (236 Landge- meinden und 124 Rittergüter) und Kamenz mit den Städten und Gerichtsamtsbezirken Ka- menz, Königsbrück, Elstra und Pulsnitz (121 Landgemeinden und 57 Rittergüter).

Am 27. Dec. sind in Oppitz bei Bauzen die zu dem Gehöfte des Nahrungsbefizers A. Röschel gehörigen Gebäude, sowie mehrere daran grenzende Wirtschaftsgebäude durch Feuer zer- stört worden. — An demselben Tage brannte das große Schlossergebäude der „Marienhütte“ bei Zwickau bis auf die Umfassungsmauern nieder. — Am 28. wurde in der Jacobischen Maschinenbauanstalt bei Meissen der Schloffer Deschner durch Umfallen eines zu Bauzwecken bestimmten größeren eisernen Trägers erbeulich an den Weinen verletzt. — Am 29. ist in der mechanischen Webfabrik der Wittwe Ufert in Chemnitz dem im 15. Lebensjahre stehenden Mädchen Selma Zeller durch eine Nemenscheibe, von der sie erfaßt wurde, der rechte Vorderarm sofort weggerissen worden.

Am 27. Dec. ist der Gutsbesitzer Friedr. Fürchtegott Boden in Großröhrsdorf in seiner Scheune, in der Dunkelheit noch darin ar- beitend, durch das Balkenloch auf das Tenne gestürzt und infolge dadurch erlittener Gehirn- erschütterung gestorben.

Die Prägung der Reichsgoldmünzen wird nach den Beschlüssen des Bundesraths zu- nächst in einem Umfange von 100,000 Pfund sein, und zwar zu 1/10 in Zwanzigmarkstücken und 1/10 in Zehnmarkstücken bewerkstelligt. Es werden monatlich 2,220,000 Stück, davon in Dresden 180,000 Stück, geprägt.

Ein kaiserlicher Erlaß genehmigt neue Helme für Infanterie, Artillerie und Pioniere, Manteltragen mit Capot für sämtliche Trup-

pentheile, Luchhosen, und es sollen diese neu Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke bei künftige Neubeschaffungen zu Grunde gelegt werden. 3 gleich ist bestimmt worden, daß die bisherig Capotten, so wie die Ohrklappen, welche na Einführung der neuen Manteltragen entbehrt werden, in Wegfall kommen.

Fürst Bismarck glaubt an einen dauern Frieden Europa's. Sein Organ, die Provinzial-Correspondenz, spricht diese Hoffnung zum Schlusse des verfloffenen Jahres sehr entschie- den und feierlich aus. Es heißt darin: „Wenn Frankreich bis jetzt eine Ausnahme zu machen scheint, so wird sich gewiß auch dort den un- klaren erregten Gefühlen gegenüber mehr und mehr die kalte Macht der Wirklichkeit und da- mit ein ernstes Friedensbedürfnis geltend ma- chen. Schon jetzt ist das aufrichtige Bestreben der gegenwärtigen französischen Regierung darauf gerichtet, die Nothwendigkeit einer gewissenhaf- ten Ausführung der Friedensbedingungen im Interesse von Frankreich selbst im öffentlichen Bewußtseyn immer mehr zur Anerkennung zu bringen. Je mehr dies gelingt, desto mehr wird der mildere und heilende Einfluß der Zeit allmählig auch die Bitterkeit der jetzigen Stim- mungen zurücktreten lassen. Unter allen Um- ständen aber bietet die Friedensstimmung in ganz Europa, sowie der thatsächliche Stand der poli- tischen und militärischen Verhältnisse so starke Bürgschaften des Friedens, wie sie kaum jemals vorhanden waren.“

In Dessau wird das prächtvolle Leopolds- haller Salzwerk verkauft. Hamburger Specu- lanten hatten 6 1/2 Mill. Thlr. geboten, die Re- gierung war mit dem Gebot einverstanden, der Landtag schien auch einverstanden zu seyn, da gaben bei der Abstimmung zwei Stimmen den Ausschlag gegen den Zuschlag und für das Ab- warten anderer Gebote. Und das waren zwei kostbare Stimmen; denn schon in drei Tagen traf aus Wien ein Angebot von baaren 10 Mil- lionen Thalern ein und die vertrauliche Andeu- tung, daß man nöthigenfalls noch 1 Million zulegen werde. Mit diesem Plus kann die ganze Landesschuld gedeckt werden.

In der letzten Woche des Jahres 1871 hat sich wenig Bemerkenswerthes ereignet. Im Gegensatz zu der gleichen Epoche des v. J., wo unsere bewaffneten Brüder und Söhne noch in den Bivouaks auf Frankreichs blutgetränkten Fluren und vor den Mauern von Paris lagerten, feierte das in diesem Jahre geborene deutsche Reich ein fröhliches Weihnachtsfest in fast un- umwölktem Frieden. Auch das übrige Europa erfreut sich einer verhältnismäßigen Ruhe, die nur durch das Streben der Parteien, die Ent- wicklung des betreffenden Landes zu fördern oder aufzuhalten, gestört wird.

Die Thronrede, mit welcher vom Kaiser Franz Joseph am 28. Dec. der österreichische Reichsrath eröffnet worden ist, hat, wie aus dem „Dr. Journ.“ vorliegenden Organen der Wiener Publicistik hervorgeht, nicht nur einen sehr günstigen, sondern auch ermutigen- den und aufrichtenden Eindruck gemacht. Die (alte) „Presse“ u. A. gratulirt dem Ministerium Auerzperg von Herzen zu diesem „Programm“, das man, „an solcher Stelle und aus solchem Munde so feierlich verkündigt“, wohl dreist als seine „erste That“ registriren dürfe. Freilich, „wo Herz und Lippen im Einklang leben, wo die Sprache die wahren Gedanken nicht verdeckt, sondern wiedergeben soll“, da finde sich auch „die einfache, klare, warm zum Herzen gehende Aus- drucksweise“ leicht. Der „charakteristische Grund- zug“ der Thronrede sey, „daß wir von dem Je- suitenstücklein wieder zur Politik der Ehrlichkeit zurückgekehrt sind.“ Mit der Bereitwilligkeit zur Einführung der directen Wahlen und zur „Verüchtigung der besonderen Verhältnisse Galiciens in Gesetzgebung und Verwaltung“ sey zum ersten Male der Boden gegeben, „auf dem die Verfassungspartei in Verbindung mit dem Ministerium und den Polen ein starkes Regime

begründen kann und muß“. Nie wäre die Ge- legenheit dazu günstiger gewesen, als heute, „da noch nach allen Seiten hin die Enttäuschungen der Aera Hohenwart in frischem Andenken leben.“

Die vorstehend erwähnte Thronrede des Kaisers von Oesterreich wurde dieses Mal mit außergewöhnlicher Spannung erwartet. Sie ist auch in einem sehr noblen, würdigen Tone gehalten; man kann aber nicht läugnen, sagt die „Tr.“, daß die Verheißungen, welche sie in Be- zug auf die Einführung neuer oder die Durch- führung schon bestehender Gesetze zum Zwecke des Ausbaues der Verfassung macht, etwas zu allgemein ausgefallen sind, um bestimmte und sichere Hoffnungen zu erwecken. In Bezug auf die schwebende Hauptfrage der Selbstständigkeits- veränderungen der einzelnen Kronländer gesteht die Thronrede zu, daß trotz der äußersten Zugestän- dnisse der erwünschte Frieden nicht herbeigeführt ja. Den Ansprüchen der einzelnen Länder soll nur auf dem gesetzlichen Wege, durch den Reichs- rath, genügt werden. Auch die „eigenthümlichen Verhältnisse des Königreichs Galizien“ sollen auf diesem Wege eine womöglich endgültige Lö- sung finden. In etwas unklarer Weise wird dann darauf hingewiesen, daß auch der Reichs- rath „diese unmittelbare Verkörperung des öster- reichischen Staatsgedankens“, selbstständiger wer- den müsse, vermuthlich durch directe Wahlen, statt der bisherigen Landtagswahlen. Das früher schon erwähnte Gesetz, welches den Mißbrauch des Wahlmandats beseitigen soll, wird ebenfalls in Aussicht gestellt (vermuthlich Einberufung des Candidaten, der die nächste große Stimmzähl hatte, wenn der erste Candidat den Eintritt in den Reichstag verweigert — also ein Nothge- setz, bis das directe Wahlrecht eingeführt ist). Eine große Zahl anderer Gesetze wird angekün- digt, namentlich soll der Landwehr besondere Aufmerksamkeit zugewandt werden; auch von der Aufbesserung der Gehälter der Beamten und der niederen Geistlichkeit ist die Rede. Die Völ- ker Oesterreichs seyen des staatsrechtlichen Haders müde, heißt es dann; sie verlangen nach Frieden und Ordnung. Der auswärtigen Beziehungen wird nur kurz und im friedlichen Sinne gedacht; Deutschland wird nicht speciell erwähnt, was insofern anfallen muß, da der deutsche Kaiser in seiner Reichstags-Thronrede Oesterreichs mit besonderer Wärme gedacht hatte. — Der Reichs- rath wählte fast einstimmig Gen. v. Hopfen zum Präsidenten.

Die Ungarn haben bekanntlich im letzten Kriege mit ihrem Blüthen auf die deutschen Siege und ihre Plätter enthielten manchen un- verdienten Antheil auf das tapferere deutsche Heer. Aber auch dort scheint jetzt in der allgemeinen Stimmung ein ge- waltiger Umschwung stattgefunden zu haben. Die Stimmung ein ge- tung hebt neuer die vom deutschen Reich seit Abschluß des Frie- dens besetzte Be- Befürchtungen ze- fänglich von der Preußens begte. fragen habe die überrascht, denn Ueberstreichungen

In Ruß- land ist die Hebung das beste eines Stellvertre- gehoben und d festgesetzt wort

Das ru- seiner neuesten genommen, si und Deutschl und giebt hier Europa's, f2 beider Reiche zu beweger- Collision ta ihr Bund ist. Interesses

2

gegenseitige Achtung und Dienstleistung zu begründen, aber nicht von solcher Beschaffenheit, daß einer der beiden Staaten daran denken könnte, den anderen zu absorbiren.

— Aus Rom, 1. Jan., wird telegraphirt: Auf Befehl des Königs Victor Emanuel begab sich aus Anlaß des Jahreswechsels der königl. Flügeladjutant General Graf Bralorma, begleitet von einem Ordonanzoffizier, in den Vatican zur Beglückwünschung des Papstes im Namen des Königs. Der General wurde vom Cardinal-Staatssecretar Antonelli empfangen, welcher erklärte, der Papst könne ihn (den General) wegen eines leichten Unwohlseyns nicht empfangen, er (Antonelli) werde aber dem Papst die freundliche Botschaft des Königs übermitteln. Antonelli bat den General, dem Könige zu danken und den Ausdruck von seiner (Antonelli's) Ehrerbietung dem König zu übermitteln.

— Louis Napoleon soll neulich geäußert haben: Wenn in sechs Monaten der Herzog von Anjou (Orleans) nicht Präsident der französischen Republik und nicht das Regiment von 1852 (Kaiserthum) wiederhergestellt, so wird Frankreich mich abholen und — es wird mich finden!

— In Frankreich dauert die Aufregung über den Bismarck'schen Erlaß fort. Auch die Dröleanisten schimpfen auf denselben, nachdem sie zuerst die Mäßigung desselben anerkannt. Sie fürchten, sich unpopulär zu machen. Englische Blätter sind mit der Sprache des Erlasses durchaus einverstanden. Derselbe ist jedenfalls eine Warnung an die Franzosen, Recht und Gesetz gegen Fremde nicht, wie bisher, in frechster Weise zu verletzen, und wir sind überzeugt, daß er trotz alles Schreiens der Franzosen seine Wirkung üben wird.

— Nicht ohne Interesse war die Sitzung der französischen Nationalversammlung am 29. Dec. Auf der Tagesordnung stand die Berathung des Bankgesetzes. Die Commission beantragte, das Maximum des Notenumlaufs auf 2700 Millionen Francs zu erhöhen. Thiers verteidigte in einer längeren Rede den Antrag der Regierung, das Maximum auf 3 Milliarden festzusetzen und wies nach, daß die von der Commission vorgeschlagene Erhöhung unzureichend sey. Die Vermehrung des Notenumlaufs sey angesichts der gegenwärtigen finanziellen Lage das einzige Hülfsmittel. Der Gedanke, eine neue Anleihe aufzunehmen, wäre sinnlos. Der Vorschlag der Regierung genüge für alle Bedürfnisse des Staates. Thiers appellirte an die Weisheit aller Parteien und entwarf hierauf ein günstiges Bild der gegenwärtigen Lage; Credit und Vertrauen kehren zurück, die Arbeit werde wieder aufgenommen.

Allein das Land bedürfe unbedingt des Friedens, und je grausamer derselbe für Frankreich sey, desto nothwendiger sey es, denselben aufrecht zu halten. „Verbrecherische Unvorsichtigkeiten sind begangen worden, welche uns Worte zugezogen haben, auf welche Stillschweigen die einzige Antwort seyn kann.“ Schließlich erklärte Thiers, die Regierung acceptiren könne, sey 2800 Millionen Francs. Dieser Ziffer schloß sich auch die Commission an und es wurde dieselbe von der Nationalversammlung genehmigt. Die weiteren Bestimmungen des Gesetzentwurfes, daß die Bank zur Ausgabe von Noten im Werthe von 10 und 5 Francs ermächtigt und daß die von Creditinstituten ausgegebenen Noten innerhalb sechs Monaten eingezogen werden sollen, wurden gleichfalls angenommen. Sodann vertagte sich die Kammer bis zum 3. Januar.

— Aus Charleville, 29. Dec., wird gemeldet: In Folge des in der Nacht vom Sonntag auf Montag in der Parade eines französischen Marketenders an zwei baprischen Soldaten, einem Corporal und einem Hornisten, verübten Mordanschalles, bei welchem ersterer tödtlich, letzterer schwer verwundet wurde, ist eine strenge Untersuchung eingeleitet. Der Papienstreich findet um 7 Uhr anstatt um 9 Uhr statt. Diese Bestimmung ist jedoch nur für die Soldaten getroffen. In dem bisherigen Verhältnis zu den französischen Behörden und Einwohnern ist keine Veränderung eingetreten. — Die von den Pariser Journalen verbreitete Nachricht, daß französische Notable als Geiseln weggeführt seyen, ist durchaus erfunden.

— Die Londoner „Times“ äußert sich in einem Artikel, welcher eine Uebersicht über die Verhältnisse der einzelnen Länder Europa's am Schlusse des Jahres giebt, dahin, daß das siegreiche Deutschland das einzige Land sey, in welchem Regierung und Volk vertrauensvoll Hand in Hand gebe. Während Frankreich durch seine Träume nach Ruhe nur zur Consolidation Deutschlands beitrage und am Abhange der Anarchie zittere, suche Deutschland seine Sicherheit in Loyalität und Disciplin.

Verantwortl. Redacteur: Carl Adolph Krause. Mitredacteur: Otto Krause.

(Eingekandt). Die Kunde, daß Herr George Leitert, Pianist aus Dresden, im Vereine mit Fräulein Marie Nepuschinska, Concertsängerin aus Wien, in Kamenz ein Concert geben will, hat alle hiesigen Musikfreunde freudigst erregt. Und dies ist auch sehr erklärlich. Denn einen Pianisten, welcher zu den hervorragendsten der

Gegenwart gehört, dessen Ruhm nicht bloß aus Dresden, sondern ebenso aus Rom, London u. so laut erschallt, wie auch die ihn begleitende, musicalisch ebenbürtige Concertsängerin in unserer Stadt zu hören, Gelegenheit zu haben, dürfte uns eben so zur Freude, wie zu einer inneren Genugthuung gereichen.

Zeigen wir also in der Stadt, wie in der Umgegend, daß wir eine solche Gelegenheit zu schätzen wissen, durch lebhafteste Betheiligung an dem Concerte, denn es dürfte sich vielleicht nicht sobald wieder ereignen, so ausgezeichnete Künstler hier zu hören und in der Nähe einen Genuß zu finden, den man sich sonst nur in der Ferne mit großen Opfern an Geld und Zeit verschaffen kann. Wahrheit.

Kirchliche Nachrichten.

In der Hauptkirche predigen: Sonnabend, den 6. Jan., als am Feste der Erscheinung Christi, Vormittags Hr. Past. Prim. Schwabe über Jes. 55, 3—5; Nachmitt. Hr. Archid. Schwarz über Luc. 2, 25—32. Am 1. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Vormittags Hr. Past. Prim. Schwabe über Psalm 139, 7—12; Nachmitt. Hr. Archid. Schwarz über Matth. 3, 13—17.

In der Klosterkirche predigt: Am Feste der Ersch. Christi Herr Diac. Jacob über Jes. 55, 3—5 in wendischer Sprache u. am 1. Sonntage nach dem Feste der Ersch. über Psalm 139, 7—12 in deutscher Sprache.

Am Erscheinungs-Feste wird in beiden Kirchen eine Collecte für die Zwecke des Sächs. evang. lutherischen Hauptmissionsvereins gesammelt werden.

Getauft: Den 29. December 1871: Alwine Selma Vertha, F. A. B. Fegels, Pachtwirths in Jesau, L. — Den 31.: Marie Clementine, E. W. Naumann's, Weichenwärters, L. — Richard Ernst, E. Müller's, Maschinenführers u. Hel. in Wiesa, S. — Emil Otto, A. Scholze's, Hänel, u. Maurers in Dönnersdorf, S. — Paul Georg, Herr C. E. Lehmann's, Schullehrers in Brauna, S. — Den 1. Jan. 1872: Carl Ernst Heinrich, J. G. Heigler's, Tagearb. in Wiesa, S. — Friedrich Ernst, J. G. Kaiser's, Hänel, u. Schändl. in Wiesa, S. **Verstorben:** Den 25. Dec. 1871: Auguste Wilhelmine, der weil. J. E. C. Rosche in Gelenau hinterl. L., 1 Jahr 1 Mon. — Frau Anna Rosine, J. A. Jannasch's, Richters in Deutschballeich, Ehefau, 39 Jahr. — Den 26.: Anna Marie, J. E. König's, Gärtners in Hemmersdorf, L., 18 Tage. — Carl August Schöbel, Hel. in Zschernau, 41 Jahr. — Den 28.: Anguste Marie, G. W. C. Gallus', Fabrikarb., L., 2 Jahr 7 Monate. — Den 29.: Anna Marie, J. G. Scholze's, Tagearb. in Wiesa, L., 2 Mon. 18 Tage. — Den 30.: Johann Friedrich August, der weil. A. M. Gierth in Jesau hint. S., 6 Jahr. — Den 31.: Johannes, Herr H. D. Jossi's, Lehrers an hies. Stadtschule, S., 1 Jahr 9 Mon. 20 Tage. — Caroline Therese Emma, Mhr. J. E. C. Heigler's, Wittw. u. Schuhmachers, L., 4 Jahr 3 Monate 19 Tage.

Capitalisten, Administratoren fremder Gelder, Verwaltungen von Spar- und anderen Cassen

haben wir uns, bei den jetzt so vielfachen Klagen über säumige Zinszahler und über die oft so ungünstigen Ergebnisse der Substationen auf

Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft

Gedenkt Gesellschaft steht für jeden Ausfall an Capital, Zinsen und Kosten ein, welchen eine nothwendige Substation des Pfandbuchs mit sich bringen könnte; sie garantirt den pünktlichen Eingang der Zinsen versicherter Forderungen, indem sie die Ersteren einzieht und mit dem Verfalltage pünktlich an die Gläubiger auszahlt, und überhebt somit die Letzteren, sowie die Verwalter fremder Gelder und Cassen der Unannehmlichkeit des Einnahmens und wohl gar Einlagens der Zinsen und macht das lästige Capitel der Zinsenreste gänzlich aus den Büchern der Cassen verschwinden; sie bietet durch die von ihr errichtete Hypotheken-Zilgungscasse den Schuldnern Gelegenheit, sich ihrer Schulden nach und nach auf eine bequeme und dabei sehr vortheilhafte Art zu entledigen und übernimmt Capitale zur Anlegung auf versicherte Hypotheken gegen Hinausgabe von Hypotheken-Anleibescheinen für den Darleiher völlig kostenfrei.

Näheres entgeltlich bei allen Geschäftsagenten, sowie im Hauptbureau der Gesellschaft: Dresden, Johannisplatz 5 II.

Montag, den 8. Januar 1872

Ziehung 2. Classe St. K. S. Landes-Lotterie, Hauptgewinn: 12,000 Thlr. u. s. w., C. Kästner, C. G. Roske, Unter-Collectionen in Kamenz.

Das Directorium.

Holz-Auction. Kommen den Dienstag, als den 9. Januar, von Vormittags 9 Uhr an, sollen auf den Grundstücken des Herrn Gotthold Höhne in Burkau, ohnweit der Straße am Burtauer Berge, circa 120 Kieferne Klöcher, 6 Klaftern Scheitholz, auch eine Partie Fichten-Stangen von 6 bis 9 Zoll Stärke meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Ernst Schiers, Tischler, Elstra.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu 8 Kgr. und halben zu 5 Kgr. bei

Adolph Baumert in Kamenz.

[3]

[5]

[27]

[4]

Holz-Auction.

Bevorstehenden **13. Januar** sollen in der zu Bishheim gehörigen Luchsenburg circa 200 Stämme Nutz-Hölzer, bestehend in Buchen, Fichten und Weißtannen, meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich gedachten Tages früh 8 Uhr im dortigen Forsthaufe einfinden, wo auch die weiteren Bedingungen zur Einsicht bereit sind.
Bishheim, den 1. Januar 1872. **Eduard Richter.**

[8]

Etablissement.

Kunst- & Handelsgärtnerei, Samen- & Pflanzenhandlung
von **Hermann Röthig in Ebersbach**
empfehlen Blumen- und Gemüsesamereien, Wald- und Deconomische Samen aller Gattungen zur gefälligen Beachtung.

25 Sorten Sommergewächse bester Qualität 1 *Th.*,
12 " " " " " " " 15 *Ngr.*,
Lebkyon und Astern in neuen prachtvollen Sorten.

[2854]

Landwirthschaftlicher Verein zu Kamenz.

Heute, Donnerstag, den 4. Januar, Vormittags 11 Uhr, sollen im Gasthaus zum goldenen Stern 2-3 Raffelälber (acht Oldenburger) an Vereinsmitglieder meistbietend versteigert werden.
Der Vorstand.

Donnerstag, den 11. Januar 1872, Abends 7½ Uhr
im Saale zum Goldenen Stern in Kamenz

Künstler-Concert

von **Marie Repuschinska**, Concert-Sängerin aus Wien,
und **George Leitert**, Pianist aus Dresden.
Näheres das Programm.

Eintrittskarten à 15 *Ngr.* (numerirt) und 10 *Ngr.* (unnumerirt) im Saale sind zu haben in der Expedition der *Wochenschrift*.
Familienbillets zu ermäßigten Preisen zu beiden Plätzen sind in der Expedition des Herrn **Adv. Walbe** zu haben.

[10]

Stadt-Theater in Kamenz.

Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, beabsichtige ich noch drei Theatervorstellungen zu veranstalten und werden dieselben am 6., 7. und 8. Januar stattfinden. Alles Nähere in nächster Nr. d. *Bl.* Herr Hofchauspieler **Bollmann** hat mir seine Mitwirkung zugesagt.
Hochachtungsvoll **Rosa Julius-Seidler.**

Langhaußen-Auction.

Freitag, den 5. Januar, Vormittag von 9 Uhr an, sollen 75 trockene Durchforstungshäuser auf Viehlaar Revier meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Zusammenkunft am Holzschlage auf dem **Sömang.**
[2849] **Albert.**

Aus Dankbarkeit veröffentliche ich gern, daß der **G. A. B. Mayer'sche Brust-Curup** aus **Breslau** meine Frau von ihrem veralteten Brustleiden gänzlich befreit hat. — Dies der Wahrheit gemäß zeichnet sich
Dresden. **Carl Heinrich Wilhelm Schöne.**
Depot
in Kamenz bei **Jullus Stockhausen,**
in Bischofswolda bei **E. A. Meissner.**

Einer gütigen Beachtung

empfehlen sich hierdurch zu allen weiblichen Arbeiten, sowie zu Weißnähterei, Canevasnähterei, Hätlei und Striderei
Frau verw. **Weise** und Tochter,
Ober-Anger Nr. 18, 1 Treppe.

[21]

Reisende, Comptoiristen, Verkäufer und Lageristen, Expedienten, Aufseher, Maschinisten, Mühlentwärtler, Kellner, Bonnen, Gesellschafterinnen und Verkäuferinnen erhalten sofort und später gute Stellen durch **Reuter's Industrie-Bureau** zu Dresden.
[6]

Allen seinen verehrtesten Gästen, Freunden und Gönnern wünscht beim Jahreswechsel Glück und alles Wohlergehen, und bittet um ferneres geneigtes Wohlwollen
Dresden, den 1. Januar 1872.
F. E. Anton nebst Frau,
Wein- und Frühstücks-Stube an der
Frauenkirche Nr. 2.

[9]

Nr. 2 der Wochenschrift erscheint bereits **Sonnabend, den 6. Januar.**
(Ausgabe Freitag Abend 5-7 Uhr). Um Einfindung der Inserate zu dieser Nr. bittet um einen Tag früher die Expedition.

Hierzu eine Beilage: „Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen Nr. 15.“ für die Exemplare, welche nicht durch die Post versandt werden.
Druck und Verlag von **C. S. Krausche** (Gebr. Krausche) in Kamenz.

500 Thlr. sind gegen gute hypothekarische Sicherstellung auszuleihen durch
Geschäftsagent **Linke.**

[25] Gefunden wurde etwas Geld am Neujahrstage; der rechtmäßige Eigentümer erhält es zurück bei **Jr. Friebe** (Topfmarkt).

Bekanntmachung.

Sparcasseneinlagen zu 4 Prozent und Mündelgelder zu 4½ Prozent und alle anderen Geschäfte für den Landwirthschaftlichen Credit-Verein werden jeden **Donnerstag** von Vormittag 10 bis 12 Uhr im **Gasthaufe zum goldenen Stern** in **Kamenz** vermittelt von **F. Beeg.**

Arbeitervorbereitungsberein.

Abendunterhaltung und Ballmusik Sonntag, den 7. Jan. 1872, im Saale des Schützenhauses. Abgesehen von mehreren declamatorischen und Gesangsstücken, werden die geehrten Mitglieder und deren Ehefrauen auf einen für diesen Abend von Herrn Lehrer Garten uns gütigst zugesicherten Vortrag über Kinder-Erziehung hiermit aufmerksam gemacht.
Anfang 7 Uhr. Der Zutritt ist nur den Mitgliedern und deren Angehörigen gestattet. Nichtmitglieder, die zutrittsfähig sind, zahlen 1 *Ngr.* Eintrittsgeld, die Frauen sind wie die Mitglieder eintrittsfrei.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
[17] der Vorstand.

Gast- und Schänkwirthe betr.

Geehrte Herren Collegen!
Es würde zweckentsprechend sein, wenn wir das neue Gefäß im Ganzen in einer renommirten Glashütte bestellen und zu gleicher Zeit das unbrauchbare alles mit fort schicken; dadurch würden wir es bedeutend billiger beziehen. Alles Nähere heute, Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Stern, an den übrigen Tagen bis Sonntag bei mir.
Jr. Stange.
[22] Gasthaus J. Kronprinz.

Liederkrantz.

Freitag, den 5. h., Gesangsübung, sowie Mittheilung resp. Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten.
Rade.

Musikalische Abendunterhaltung

Sonnabend, zum großen Neujahr, von Abends 7 Uhr an; das Orchester ist stark besetzt. Für kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt. Es ladet dazu ergebenst ein
C. Schramm
[18] zum goldenen Berge.

Gasthaus zur Eisenbahn in Wiesa.

Sonnabend, den 6. Jan., zum hohen Neujahr Kaffee und Kuchen sowie frischgebackenes Feldschlösschen-Lagerbier und von Nachmittags 3 Uhr an **Ballmusik**, wozu ergebenst einladet
[20] **B. Hauffe.**

Zum Würstschmaus
heute, Donnerstag, im Gasthaus zur „Eisenbahn“ in Wiesa ladet ergebenst ein
B. Hauffe.

Beim Antritt eines neuen Jahres bringt hierdurch allen seinen lieben Freunden und Bekannten aus alter Zeit
die herzlichsten Glückwünsche
mit der Bitte um ferneres Wohlwollen dar
Finanz-Registrator **Ed. Martini.**
Dresden, am 1. Januar 1872. [23]

[30] Happy new jaer all friende and enemy from the Watchmaker **William Grossmann.**
Ho brother Jonathan ever with the hat for the jaer 1872.